

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (23. Heft) Psalm 51–95 Anmerkung zu Psalm 81,12 entnommen einer Predigt zu finden in den Schriftauslegungen 10. Heft (1. Kön. 3,5-14)

Psalm 81,12

„Aber Mein Volk gehorcht nicht Meiner Stimme, und Israel will Meiner nicht“.

Lasset diesen Psalm (Ps. 81) nicht allein von euch in diesem Augenblick gesungen sein, sondern meditiert denselben, wenn ihr nach Hause kommt, oder wenn ihr euch diesen Abend niederlegt. – Ich will euch in diesem Stündlein nicht damit aufhalten, daß wir durch Adams mutwilligen Ungehorsam alle in die Gewalt des Todes und des Teufels gekommen sind und also in dieser Beziehung an ein gehorsames Herz nicht zu denken ist. Dazu gehört ein anderes Herz, ein durch allmächtige Gnade verändertes Herz, ein Herz, das also verändert ist, daß es zerbrochen liegt zu den Füßen des Allmächtigen mit dem Bekenntnis völliger Verlorenheit. Ein solches zerschlagenes Herz wird, auf daß es nicht im ewigen Tode sterbe, erfüllt mit dem Troste des vollkommenen Gehorsams, welchen Jesus Christus dem Vater gebracht hat, wie Er gesagt hat: „Siehe, Ich komme, im Buche ist von Mir geschrieben. Deinen Willen, Mein Gott, tue Ich gern, und Dein Gesetz habe Ich in Meinem Herzen“ (Ps. 40,8.9). Und wiederum: „Der Herr Herr hat Mir das Ohr geöffnet, Ich bin nicht ungehorsam und gehe nicht zurück“ (Jes. 50,5).

Aber nun, meine Lieben, wenn der Herr durch allmächtige Gnade das Herz zerbrochen und verändert hat, so daß also von nun an das Herz seine Ruhe nur findet in dem vollkommenen Gehorsam Jesu Christi, unseres Herrn, allein darin, daß unsere Gerechtigkeit lediglich steht in diesem Gehorsam Jesu Christi, dann kommt ein harter Kampf, dann erst lernen wir es verstehen, was für ungehorsame Menschen wir sind, dann erst erfahren wir es, welch ein Aufruhr, welch ein Aufstand doch noch im demselben Herzen, ob der Herr es auch zerbrochen hat, wider die Befehle des Herrn fortwährend steckt. Achtet wohl darauf, meine Geliebten! Gott, der Herr, sagt nicht: „O gehorchten doch Mir die gottlosen Leute, verstünden Mich doch die Menschen, welche auf dem Wege zur Hölle sind!“ sondern ihr habt gesungen und so steht es auch in der Schrift:

O gehorchte doch
Mir Mein Volk auf Erden!
Möchte Mich auch noch
Israel versteh'n,
Meine Wege gehn,
Mir gefällig werden!

Also worüber klagt der Herr Gott? Eben darüber, daß Sein Volk Ihm nicht gehorcht, daß Israel Ihn nicht versteht, daß wir also eigentlich das meiste, was wir erfahren von Leid, von Leiden dieses Lebens, nicht allein verdient haben, nein, sondern, daß wir es auch selbst über uns herbeigeholt haben. Wenn wir Gott, dem Herrn, nicht gehorsam sind, wenn wir unsere eigenen Wege gehen, Ihn nicht verstehen wollen, dann haben wir all das Leid und Schmerz und Traurigkeit, was denn folgt, uns selbst zuzuschreiben und nicht dem Herrn. Meine Teuersten, es ist leicht glauben mit den Lippen, es ist leicht glauben mit dem Munde, aber die erste Lektion sei und bleibe, zu verstehen: wie groß meine Sünde und Elend ist. Nun ist meine Sünde und Elend so groß, daß ich zwar wohl fortwährend des Herrn Befehl höre, aber das Ohr ist so voll anderer Dinge, daß ich höre und höre doch nicht, sondern ich habe es halb verstanden, sage: „Ja“, will es tun, und während ich meinen Gang

gehe, habe ich es wieder vergessen, was ich gehört habe, und tue es halb, also garnicht. Das soll von uns erkannt werden.